



Mehrwert im Netzwerk

**Geschäftsbericht
2014**

FINet[®]
MEHRWERT IM NETZWERK

Inhaltsverzeichnis

S. 1–2	Vorwort
S. 3–4	Bericht des Aufsichtsrates der FiNet AG
S. 5–6	Bilanz der FiNet AG
S. 7–8	Gewinn- und Verlustrechnung der FiNet AG
S. 9–19	Lagebericht der FiNet AG
S. 9–10	1. Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung <ul style="list-style-type: none">- 1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung- 1.2. Entwicklung der Kapitalmärkte- 1.3. Entwicklung der Versicherungswirtschaft
S. 11	Entwicklung des Marktsegments Lebensversicherung
S. 12	Entwicklung des Marktsegments Krankenversicherung
S. 13	Entwicklung des Marktsegments Kompositversicherung
S. 14–16	2. Darstellung der Lage der Gesellschaft <ul style="list-style-type: none">- 2.1. Vermögenslage- 2.2. Ertragslage- 2.3. Entwicklung der Roherlöse- 2.4. Entwicklung der Personalaufwendungen- 2.5. Wertberichtigungen
S. 16	3. Nachtragsbericht
S. 16–18	4. Ausblick <ul style="list-style-type: none">- 4.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung- 4.2. Entwicklung der Kapitalmärkte- 4.3. Entwicklung der Versicherungswirtschaft- 4.4. Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage- 4.5. Chancen und Risiken- 4.6. Spezieller Risikobericht- 4.7. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
S. 19	5. Sonstige Angaben <ul style="list-style-type: none">- 5.1. Forschung und Entwicklung- 5.2. Zweigniederlassungen
S. 19	6. Dank an die Belegschaft
S. 21–22	Abgekürzter Lagebericht der FiNet Asset Management AG (FAM)
S. 23	Die FiNet im Portrait

Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Geschäftspartnerinnen und -partner,

das Jahr 2014 war für die FiNet AG ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Unser Ergebnis konnten wir deutlich steigern, die im Vorjahr durchgeführte Umstrukturierung hat sich positiv ausgewirkt. Auch unsere Tochtergesellschaft FiNet Asset Management AG (FAM) konnte 2014 schwarze Zahlen schreiben. Mit dem Erreichten können wir uns in dem nach wie vor schwierigen Marktumfeld 2014 sehen lassen. Die Richtung stimmt.

Auch im vergangenen Jahr führten hohe Schwankungen an den Kapitalmärkten und die geringe Realverzinsung vieler Anlageformen wieder vielfach zu Unsicherheit und Zurückhaltung bei den Endkunden. Hinzu kamen 2014 intensive öffentliche Diskussionen um Lebensversicherer und ihre Produkte, die erst mit Verabschiedung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) in den Hintergrund traten. In der Altersvorsorge konnte sich daher marktweit das vermittelte Neugeschäft von der sehr niedrigen Vorjahresbasis kaum absetzen. Gleichzeitig sank die Zahl der Vollversicherten in der privaten Krankenversicherung nach aktuellen Erhebungen marktweit im dritten Jahr in Folge.

In diesem anspruchsvollen Marktumfeld haben wir 2014 von unserer breiten Aufstellung über alle Finanzdienstleistungssparten und vom Ausbau der neugeschäfts-unabhängigen Erlöse profitiert. Stabile Umsätze in der Sparte Lebensversicherung, steigende Erlöse aus Bestandspflegevergütungen und deutliche Zuwächse in der Sparte Kompositversicherungen konnten Rückgänge beim Umsatz anderer Sparten kompensieren. Insgesamt konnten wir 2014 den Umsatz aus der Vermittlung von Versicherungen, Darlehen und Bausparverträgen auf 21,8 Mio. € leicht steigern und die Gesamtleistung mit 22,7 Mio. € annähernd konstant halten.

Unter Hinzurechnung der Investmentumsätze bei unserer Tochtergesellschaft FAM haben die Partner der FiNet-Gruppe in 2014 einen Pro-Kopf-Umsatz von 56 T€ erwirtschaftet, auch im Vergleich mit anderen Maklerpools ein herausragender Wert, der den Erfolg der engen und persönlichen Zusammenarbeit von FiNet und FAM als umfassende Dienstleister mit den angeschlossenen Partnern unterstreicht.

Der Blick auf die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt 2014 einen deutlichen Anstieg beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 111 T€ (Vorjahr: -994 T€). Die in der zweiten Jahreshälfte 2013 eingeleiteten umfassenden Maßnahmen zur Reduzierung der Personal- und Verwaltungskosten haben sich 2014 ausgezahlt. Auf Basis der Geschäftsentwicklung 2014 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von 90 T€ zu thesaurieren: Mit der Stärkung unseres Eigenkapitals auf 1,7 Mio. € wollen wir uns vor dem Hintergrund einer von uns erwarteten marktweiten Konsolidierung die Handlungsfreiheit für weitere Investitionen oder auch für gezielte Akquisitionen sichern.

In 2015 werden die Marktbedingungen für unsere Branche sicher nicht einfacher. Auf der Umsatzseite rechnen wir mit einem stabilen Beitrag aus der Altersvorsorge. Der reduzierte Garantiezins wird zwar marktweit negative Auswirkungen auf das Neugeschäft haben. Wir erwarten aber gleichzeitig positive Impulse aus der betrieblichen Altersvorsorge und der Absicherung gegen biometrische Risiken wie Berufsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit. Alternative Garantiekonzepte und Einmalbeiträge dürften weiter an Bedeutung gewinnen.

In der Krankenversicherung erwarten wir keine Trendumkehr: Zwar dürften die Zusatzbeiträge bei der gesetzlichen Krankenversicherung die Wechselbereitschaft leicht steigern. Wir rechnen gleichzeitig jedoch mit einer wieder lautstärkeren öffentlichen Diskussion der Beitragsentwicklung der privaten Krankenversicherung.

In Summe gehen wir in der Krankenversicherung von weiterhin leicht rückläufigen Umsätzen aus. Bei der Vermittlung von Darlehens- und Bausparverträgen rechnen wir nach der erfolgreichen Entwicklung in den vergangenen Jahren auch 2015 mit sichtbaren Zuwächsen. Deutliche Zuwächse erwarten wir weiterhin bei der Entwicklung der Bestandspflegevergütungen und der Erlöse der Sparte Kompositversicherungen.

Chancen sehen wir in der Erweiterung unseres Geschäftsmodells in allen Finanzdienstleistungssparten und vor allem im Ausbau unserer Zielkundensegmente. Unter der Überschrift „Mehrwert im Netzwerk“ haben wir dazu seit 2012 die Präsenz und die Positionierung unseres Außenauftritts vor allem mit Blick auf die Gewinnung neuer Versicherungsmakler kontinuierlich ausgebaut. Diese Maßnahmen werden wir in 2015 fortsetzen. Die uns angebotenen Vermittler werden wir 2015 verstärkt durch technisch-organisatorische Maßnahmen in ihren Vertriebsprozessen unterstützen, insbesondere durch den Relaunch unseres Partnerportals myFiNet und ein neues Release unseres CRM-Systems FiRST.

Die FiNet AG steht heute im Markt für Finanzdienstleistungen auf mehreren Säulen, die sich gegenseitig ergänzen und insgesamt eine hohe Stabilität gerade in den derzeit schwierigen Marktphasen bieten. Auch unser Kostenmanagement trägt zur Stabilität bei und bietet eine gute Basis für eine in Zukunft dauerhaft hohe Profitabilität. Vor diesem Hintergrund sind unsere Erwartungen für 2015 allen Herausforderungen zum Trotz verhalten optimistisch.

Im zurückliegenden Jahr 2014 sind die Amtsperioden unserer langjährigen Aufsichtsräte Dr. Harald Guldin, Dr. Martin Lambeck und Christian Wolsfeld zu Ende gegangen. Im Aufsichtsrat hatten sie das Unternehmen über viele Jahre als Vertreter der Eigentümer konstruktiv-kritisch begleitet. Dass das Geschäftsmodell der FiNet-Gruppe heute diversifiziert und auf mehreren Säulen aufgestellt ist, ist

wesentlich auch ihrer Initiative zu verdanken. Dafür und für das gute persönliche Miteinander danke ich ihnen an dieser Stelle herzlich!

Mein herzlicher Dank gilt abschließend den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FiNet-Gruppe. Denn ohne ihre Bereitschaft, neue Wege mitzugehen, und ohne ihre hohe Identifikation mit der FiNet wäre das erfolgreiche Geschäftsjahr 2014 nicht möglich gewesen. Auch Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für Ihr Vertrauen im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr herzlich. Sie können sich auch 2015 darauf verlassen, dass Vorstand und Aufsichtsrat mit hohem Engagement konsequent weiter daran arbeiten werden, den Wert Ihres Unternehmens zu steigern.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!



Markus Neudecker
- Vorstand -

Bericht des Aufsichtsrates der FiNet AG zum Geschäftsjahr 2014

1. Die Überwachungsaufgaben des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr 2014 hat sich der Aufsichtsrat der FiNet AG intensiv mit der Entwicklung des Unternehmens befasst, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich beraten und überwacht sowie die ihm durch Gesetze und die Satzung auferlegten Verpflichtungen in vollem Umfange wahrgenommen. Aufsichtsrat und Vorstand haben in regelmäßigen Besprechungen die wichtigsten Geschäftsereignisse, die Geschäftsentwicklung und die Strategie erörtert und gemeinsam darüber beraten. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung waren dabei der Maßstab für die Überwachung.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat gem. § 90 Abs. 1 Nr. 1–4 Aktiengesetz (AktG) in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet. Die Berichterstattung des Vorstandes umfasste sowohl im Rahmen der jeweiligen Sitzungen als auch außerhalb von Sitzungen alle wesentlichen Informationen zur aktuellen Lage der FiNet AG, insbesondere der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat ferner über die wesentlichen Geschäftsvorfälle und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Aufsichtsrat konnte auf dieser Grundlage die aktuelle Situation des Unternehmens in seinen regelmäßigen Sitzungen überprüfen. Die vom Vorstand erteilten Berichte und Informationen hat der Aufsichtsrat auf Plausibilität hin überprüft, kritisch gewürdigt und hinterfragt. Die Geschäftsvorfälle, deren Durchführung an die Zustimmung des Aufsichtsrates gebunden war, wurden auch unter Einholung rechtsanwaltlicher Expertise eingehend geprüft, mit dem Vorstand erörtert und sodann im Aufsichtsrat beschlossen. In sechs Sitzungen und zwei Telefonkonferenzen hat der Aufsichtsrat mündliche Berichte und schriftliche Beschlussvorlagen des Vorstands mit diesem eingehend diskutiert. Am 5. und 6. Mai 2014 fand eine Strategie-Sitzung des Aufsichtsrates mit dem Vorstand der FiNet AG statt.

Im Berichtsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat in drei weiteren Sitzungen getagt und insgesamt zehn gemeinsame Telefonkonferenzen abgehalten; an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen haben jeweils die drei Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat zwischen den Sitzungsterminen in einem kontinuierlichen Austausch mit dem Vorstand die Strategie der Gesellschaft und der verbundenen Unternehmen erörtert sowie sich mündlich und schriftlich laufend vom Vorstand über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen unterrichten lassen; in den Telefonkonferenzen wurden die Mitglieder des Aufsichtsrates vom Vorsitzenden entsprechend informiert.

Das Jahr 2014 war durch weiterhin erschwerte Marktbedingungen geprägt. Die seit Jahren bestehende Zurückhaltung beim Abschluss langfristiger Verträge in der Altersvorsorge durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld hielt unverändert an. Verstärkt hat sich zudem die öffentliche Diskussion über die Kosten, insbesondere die Abschlussprovisionen von Lebens- und Rentenversicherungsprodukten.

Die FiNet hat in den zwei Kerngeschäftsfeldern, in der Altersvorsorge und der Krankenversicherung, in etwa die Ergebnisse erzielt, die gemäß der Planung für 2014 erwartet wurden. Die FiNet konnte sich den branchenweiten Entwicklungen zwar nicht entziehen, die Ergebnisse in unserem Unternehmen lagen aber über dem Durchschnitt.

Das Berichtsjahr war insgesamt eine Phase der Konsolidierung. Die im vergangenen Jahr vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossenen Maßnahmen zur Reduzierung der Personalkosten und weiterer Betriebskosten durch eine Optimierung der Ablauforganisation haben im Jahre 2014 die erwartete Wirkung gezeigt.

Ein Schwerpunkt der Beratungen von Aufsichtsrat und Vorstand war die strategische Ausrichtung des Unternehmens in Hinblick auf zunehmend schwierige Rahmenbedingungen, um die FiNet AG für die angebotenen Partner, aber auch die Mitarbeiter zukunftsfähig aufzustellen. Dieser Prozess ist weiterhin im Gange und wird die Organe des Unternehmens in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen.

2. Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses 2014

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 aufgrund seiner Mitgliederzahl von drei Personen keine Ausschüsse gebildet (Bericht gem. § 171 Abs. 2 AktG).

Der Lagebericht wurde von der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, geprüft, in deren erweiterten Prüfungsbereich zudem die Buchführung fiel. Den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 und den Lagebericht der FiNet AG hat der Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dieser wurde am 31. März 2015 erteilt.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Dem Aufsichtsrat lagen hierfür die genannten Abschlussunterlagen und der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des aufgestellten Jahresabschlusses rechtzeitig vor. Der Aufsichtsrat hatte in seiner Sitzung vom 8. Mai 2015 mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte erörtert und eine Schlussbesprechung durchgeführt. In Anknüpfung

an den Bestätigungsvermerk wurden alle Aspekte abschließend erörtert. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen und der Prüfungsberichte überzeugen und stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung ohne Einwendungen zu. Aus diesem Grund war jede darüber hinausgehende Untersuchung nicht geboten.

Der Aufsichtsrat hat sodann noch in der Sitzung vom 8. Mai 2015 den Jahresabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Aufsichtsrat und Vorstand haben sich einvernehmlich auf die Verwendung des Bilanzgewinns verständigt.

Die FiNet AG blickt auf ein Geschäftsjahr zurück, welches vor allem für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter große Herausforderungen gebracht hat, von ihnen wurde ein hohes Maß an Flexibilität sowie Engagement, aber auch Veränderungs- und Verantwortungsbereitschaft verlangt. Im Verlaufe des Jahres und zum Jahreswechsel sind nach einem in den letzten zwei Jahren bereits geplanten Ablauf die langjährigen Mitglieder aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die neu gewählten Aufsichtsräte sind langjährige, sehr erfolgreiche Partner und Aktionäre bzw. seit Gründung der FiNet freundschaftlich verbundene Geschäftspartner der FiNet.

Der bisherige Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für deren außergewöhnliche Leistung in den vergangenen Jahren sowie für die vorhandene Bereitschaft, notwendige Anpassungen am Geschäftsmodell mitzutragen. Einen besonderen Dank spricht der bisherige Aufsichtsrat dem Vorstand Markus Neudecker für seine hervorragende Managementleistung in seiner Amtszeit aus, aber auch für die von sehr viel Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit in diesen nicht immer einfachen Jahren.

Marburg, 08.05.2015

Der Aufsichtsrat



Alexander Kirschweg
- Vorsitzender -

Bilanz der FiNet AG (zum 31. Dezember 2014)

Aktiva	Euro	Geschäftsjahr/Euro	Vorjahr/Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		157.727,50	201.060,50
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		559.702,00	664.604,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.782.437,00	1.248.437,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.532.351,19		2.242.921,00
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 281.046,79 (Euro 240.725,26)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	242.325,59		562.614,30
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 0,00 (Euro 494.851,00)			
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>97.480,43</u>		<u>226.496,24</u>
- davon gegenüber Gesellschaftern Euro 51.813,84 (Euro 54.861,78)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 62.014,30 (Euro 75.487,97)			
		3.872.157,21	3.032.031,54
II. Wertpapiere			
1. sonstige Wertpapiere		23.401,84	116.895,76
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		656.013,86	439.268,53
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		74.219,08	83.104,73
		<u>7.125.658,49</u>	<u>5.785.402,06</u>

Passiva	Euro	Geschäftsjahr/Euro	Vorjahr/Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	784.692,00		784.692,00
eigene Anteile	<u>1.000,00-</u>		<u>1.000,00-</u>
eingefordertes Kapital		783.692,00	783.692,00
II. Kapitalrücklage		1.302.622,56	1.302.622,56
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	33.276,05		33.276,05
2. andere Gewinnrücklagen	<u>438.124,44</u>		<u>438.124,44</u>
		471.400,49	471.400,49
IV. Bilanzverlust		867.177,74-	957.212,55-
- davon Verlustvortrag			
Euro 957.212,55- (Euro 145.723,36)			
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	19.474,53		0,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>2.523.490,00</u>		<u>2.541.410,00</u>
		2.542.964,53	2.541.410,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	600.000,00		660.000,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Euro 60.000,00 (Euro 310.000,00)			
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	224.674,46		199.052,29
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Euro 224.674,46 (Euro 199.052,29)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.965.692,56		685.847,99
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Euro 1.965.692,56 (Euro 685.847,99)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.300,27		27.361,86
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Euro 7.300,27 (Euro 27.361,86)			
5. sonstige Verbindlichkeiten	<u>85.052,86</u>		<u>70.027,42</u>
- davon gegenüber Gesellschaftern			
Euro 450,47 (Euro 1.353,30)			
- davon aus Steuern			
Euro 46.945,48 (Euro 57.111,99)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
Euro 710,78 (Euro 0,00)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Euro 85.052,86 (Euro 70.027,42)			
		2.882.720,15	1.642.289,56
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		9.436,50	1.200,00
		<u>7.125.658,49</u>	<u>5.785.402,06</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der FiNet AG (vom 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014)

	Euro	Geschäftsjahr/Euro	Vorjahr/Euro
1. Umsatzerlöse		<u>22.689.568,52</u>	<u>22.840.421,89</u>
2. Gesamtleistung		22.689.568,52	22.840.421,89
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) ordentliche betriebliche Erträge			
aa) sonstige ordentliche Erträge	38.041,38		46.449,69
b) Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	3.018,98		3,10
c) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	341,94		3.671,16
d) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>714.208,62</u>		<u>59.831,19</u>
		755.610,92	109.955,14
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	387.481,26		461.395,54
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>18.231.261,10</u>		<u>18.032.717,69</u>
		18.618.742,36	18.494.113,23
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.029.131,19		2.373.234,96
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>391.781,46</u>		<u>436.029,11</u>
		2.420.912,65	2.809.264,07
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	170.442,55		186.115,64
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	<u>0,00</u>		<u>662.726,23</u>
		170.442,55	848.841,87
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Raumkosten	328.314,85		316.223,08
ab) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	125.280,16		109.647,26
ac) Reparaturen und Instandhaltungen	6.875,06		10.598,04
Übertrag		1.774.611,81	361.689,48

	Euro	Geschäftsjahr/Euro	Vorjahr/Euro
Übertrag		1.774.611,81	361.689,48
ad) Fahrzeugkosten	67.269,10		94.229,35
ae) Werbe- und Reisekosten	173.929,28		137.116,13
af) Kosten der Warenabgabe	181.278,18		304.150,88
ag) verschiedene betriebliche Kosten	529.940,61		545.855,33
b) Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellungen in die Wertberichtigung zu Forderungen	0,00		177.011,84
c) sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>12.445,20</u>		<u>1.235,77</u>
		1.425.332,44	1.696.067,68
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		15.144,11	27.175,82
- davon aus verbundenen Unternehmen Euro 3.164,03 (Euro 3.867,50)			
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		671.000,00	74.998,00
- davon außerplanmäßige Abschreibungen Euro 671.000,00 (Euro 74.998,00)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>42.845,50</u>	<u>48.887,05</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		111.048,05	994.619,05-
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.139,34		38.952,26-
13. sonstige Steuern	<u>873,90</u>		<u>1.545,76</u>
		21.013,24	37.406,50-
14. Jahresüberschuss		90.034,81	957.212,55-
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		957.212,55	145.723,36-
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		0,00	145.723,36
17. Bilanzverlust		<u>867.177,74</u>	<u>957.212,55</u>

Lagebericht der FiNet AG zum Geschäftsjahr 2014

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung

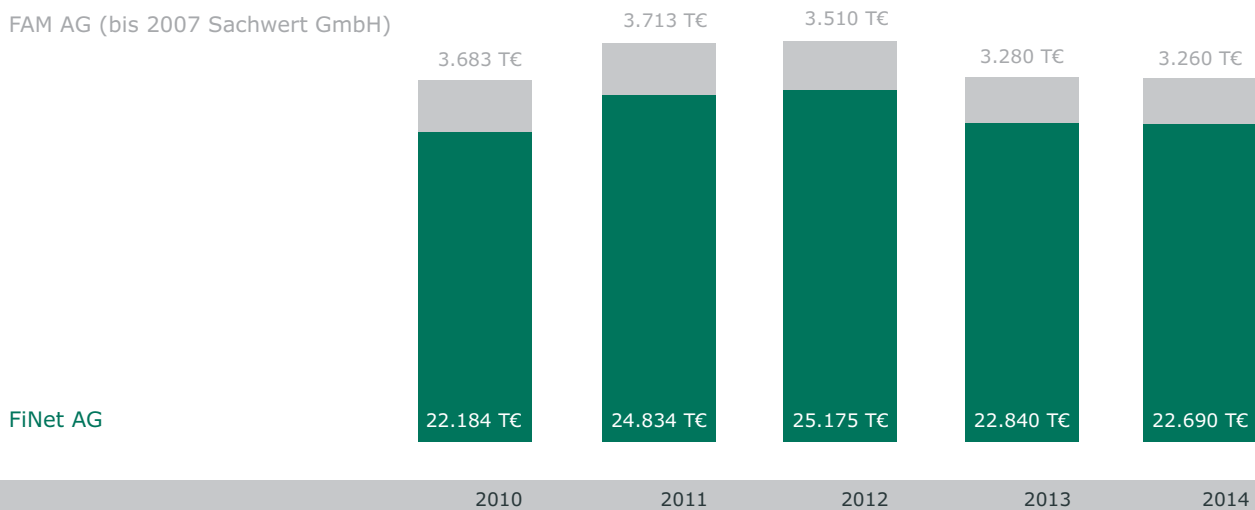
Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war 2014 weniger von der Euro-Schuldenkrise und damit einhergehenden Ängsten, sondern von einer sich erholenden Weltwirtschaft und vor allem von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland geprägt. Wesentliche Stütze des deutschen Aufschwungs in 2014 war der private Konsum, der durch das niedrige Zinsumfeld und die geringen Energiekosten angeregt wurde. Trotz der positiven konjunkturellen Entwicklung zeigten sich die privaten Verbraucher in Deutschland allerdings beim Abschluss von Versicherungsverträgen weiter zurückhaltend. Nach wie vor bestehende Unsicherheiten, eine weiterhin historisch immer noch niedrige Sparneigung und das anhaltend

niedrige Zinsniveau belasteten das Neugeschäft der Krankenversicherer, aber auch das der Lebensversicherer.

Die FiNet AG konnte sich in diesem schwierigen Marktumfeld 2014 dennoch gut behaupten: Stabile Umsätze in der Sparte Lebensversicherung, steigende Erlöse aus Bestandspflegevergütungen und deutliche Zuwächse in der Sparte Kompositversicherungen konnten Rückgänge beim Umsatz anderer Sparten kompensieren. Insgesamt konnte im Berichtsjahr der Umsatz aus der Vermittlung von Versicherungen, Darlehen und Bausparverträgen auf 21,8 Mio. € leicht gesteigert und die Gesamtleistung mit 22,7 Mio. € annähernd konstant gehalten werden.

Umsatzerlöse

FAM AG (bis 2007 Sachwert GmbH)



1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft wuchs in 2014 nach vorläufigen Schätzungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) um 3,4 % und lag damit leicht über dem Niveau des Vorjahres wie auch über dem zehnjährigen Mittelwert von knapp 3 %. Im Euroraum legte die Wirtschaftsleistung 2014 jedoch mit 0,8 % kaum zu, nachdem sie aufgrund sich nicht wesentlich verbessernder Rahmenbedingungen im Frühjahr vorübergehend sogar zum Stillstand gekommen war.

In Deutschland startete die Konjunktur 2014 zwar gestützt durch einen milden Winter gut ins Jahr, das Investitionsklima kühlte sich jedoch schon während des Frühjahrs merklich ab und erholte sich erst wieder zum Jahresende. Über das gesamte Jahr 2014 betrachtet stieg das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach Schätzungen des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) um 1,5 %.

Wesentliche Stütze des deutschen Aufschwungs in 2014 war der private Konsum, der durch das niedrige Zinsumfeld

und die geringen Energiekosten angeregt wurde. Der von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ermittelte deutsche Konsumklimaindex konnte in 2014 zulegen und erreichte zum Jahresende den Wert von 8,7 Punkten. Die gute konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wirkte sich jedoch kaum auf die Sparquote aus, nach Angaben des Statistischen Bundesamts stieg diese in 2014 nur leicht auf den historisch immer noch niedrigen Wert von 9,2 % an. Angesichts der positiven Konjunktorentwicklung verbesserte sich auch der deutsche Arbeitsmarkt im Jahresverlauf 2014 weiter, die Anzahl der Beschäftigten erreichte nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BfA) im November mit 43,1 Mio. Beschäftigten ein Rekordniveau. Der guten Lage am Arbeitsmarkt und der konjunkturellen Erholung folgende Lohnsteigerungen führten nach Schätzungen des IfW in 2014 zu einer Steigerung der Nettolöhne von 2,6 %. Die deutschen Verbraucherpreise stiegen nach Angaben des Statistischen Bundesamts im Berichtsjahr um 1 % an, zu dieser nur geringen Teuerungsrate trugen die niedrigen Energiepreise maßgeblich bei.

1.2. Entwicklung der Kapitalmärkte

Im Unterschied zu den Vorjahren wirkte sich 2014 die Euro-Schuldenkrise nur noch indirekt auf die Kapitalmärkte aus. Stärker im Fokus standen insbesondere zum Jahresende Befürchtungen der Marktteilnehmer im Euroraum, dass sich die Preise deflationär entwickeln könnten. In der Folge wurde die expansive Geldpolitik von den Zentralbanken im Euroraum und in den USA fortgesetzt. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte im Jahresverlauf den europäischen Leitzins von 0,25 % zweimal auf nunmehr 0,05 % ab, während die US-Notenbank (Fed) die Leitzinsen bei 0,00 % bzw. 0,25 % beließ. Zudem beendete die Fed erst im vierten Quartal ihre Stützungskäufe am US-Bondmarkt, während die EZB ebenfalls im vierten Quartal dies zwar als Handlungsoption ankündigte, aber nicht umsetzte. Auf Jahressicht waren daher am Anleihemarkt teils deutliche Renditerückgänge zu beobachten, für die zum einen die Markterwartung hinsichtlich bevorstehender aktiver Markteingriffe seitens der EZB, zum anderen und vor allem die hohe Liquidität in den Märkten und die Suche nach sicheren Anlagemöglichkeiten ursächlich waren. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen ging im Verlauf des Jahres von 1,9 % auf 0,5 % zurück, die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen fiel von 3,0 % auf 2,2 %.

Die Entwicklung der weltweiten Aktienmärkte war in 2014 vor allem von hoher Volatilität geprägt: einerseits bedingt durch ein Wechselspiel zwischen guten Konjunkturdaten und der Fortführung der Politik des billigen Geldes und andererseits beeinflusst durch beunruhigende Nachrichten aus den Krisenregionen Krim, Syrien und Irak sowie aufgrund von Befürchtungen vor einer bevorstehenden Zinserhöhung. Die maßgeblichen Aktienmärkte verzeichneten im Verlauf des Jahres teils historische Höchststände, der deutsche Leitindex DAX etwa übersprang im Juni erstmals die magische Grenze von 10.000 Punkten. Gleichwohl gelang es nur dem US-Markt, über das Jahr hinweg deutliche Kursgewinne zu verzeichnen. Europäische Indizes entwickelten sich eher seitwärts.

Der Euro büßte im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar deutlich an Wert ein und fiel von 1,38 auf 1,22 US-Dollar. Die Gründe dafür waren neben dem niedrigen aktuellen Renditeniveau des Euroraums vor allem die nur geringen Erwartungen hinsichtlich seiner baldigen Erholung.

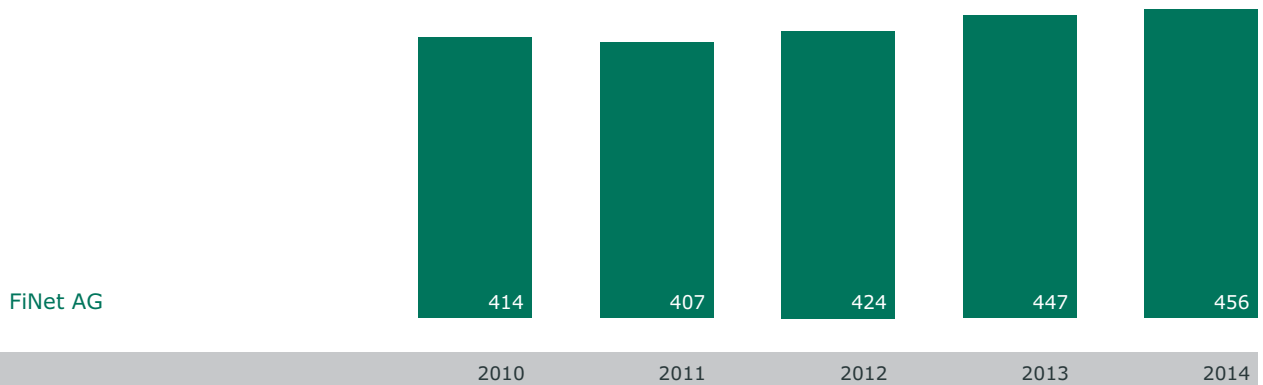
1.3. Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung beeinflusst naturgemäß die Situation der Versicherungswirtschaft in besonderem Maße, vor allem die Prämienentwicklung bei der Kompositversicherung. In der Lebens- und Krankenversicherung spielen zudem die Entwicklungen der Kapitalmärkte, aber auch Veränderungen der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sowie der Sparquote, eine wichtige Rolle.

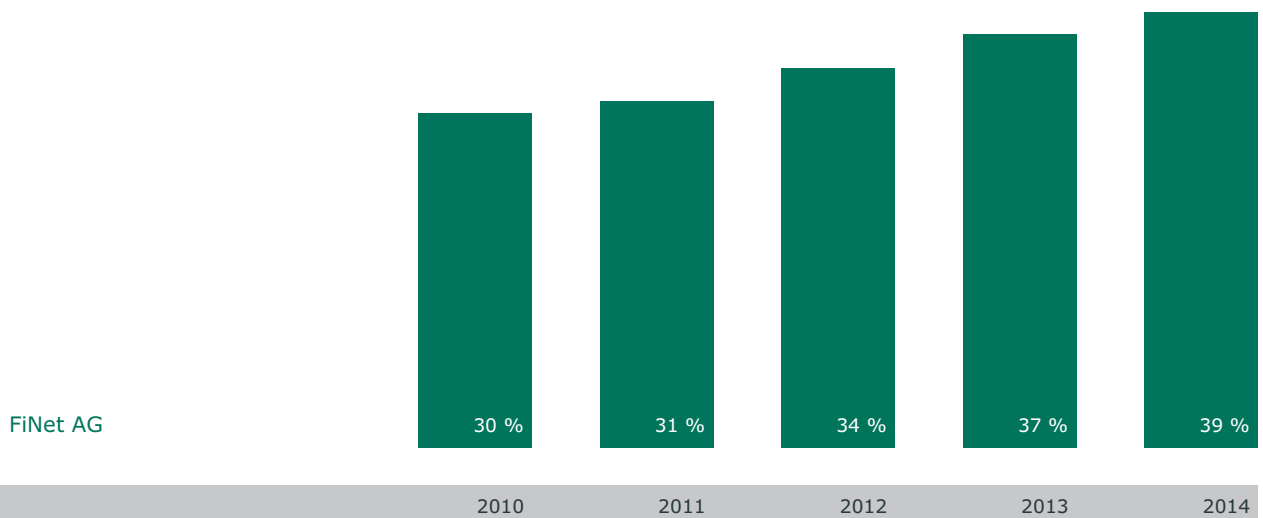
Vor dem Hintergrund der positiven gesamtwirtschaftlichen Indikatoren, insbesondere aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, konnte die Versicherungswirtschaft nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Berichtsjahr wie schon im Vorjahr in allen wesentlichen Geschäftsfeldern steigende Beitragseinnahmen verzeichnen. Insbesondere Einmalbeitragsprodukte in der Lebensversicherung trugen zu diesem Wachstum bei.

Die Umsätze der FiNet AG aus der Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen und Finanzierungen konnten im Berichtsjahr leicht gesteigert werden und erreichten einen Wert von 21,8 Mio. €. Die Entwicklung der FiNet AG wurde auch im Berichtsjahr fast ausschließlich vom Absatz von Produkten mit laufendem Beitrag bestimmt. Im Unterschied zum Gesamtmarkt spielten Einmalbeiträge in der Lebensversicherung im Geschäft der der FiNet AG angebotenen Vermittler eine nur geringe Rolle.

Partnerwachstum – Anzahl Vermittler zum Jahresende



Anteil der Nicht-Abschlussprovisionen an den Umsatzerlösen



Entwicklung des Marktsegments Lebensversicherung

Im Berichtsjahr haben wie schon in den Vorjahren das andauernde Niedrigzinsumfeld und eine umfangreiche Negativberichterstattung über Lebensversicherer und ihre Produkte das Geschäftsklima für das Produkt Lebensversicherung belastet. Zusätzlich zu diesen Faktoren trug 2014 die öffentliche Diskussion über das Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG), das von Bundestag und Bundesrat am 11. Juli 2014 verabschiedet wurde, zur Verunsicherung und einer nur noch geringen Bereitschaft vieler Kunden bei, langfristige Versicherungsverträge zur Altersvorsorge abzuschließen. Mit dem LVRG hat der Gesetzgeber unter anderem auch eine Senkung des Höchstrechnungszinses von 1,75 % auf 1,25 % zum 1. Januar 2015 beschlossen. Die resultierende Umstellung der gesamten Tarifwelt auf eine Kalkulation mit niedrigerem Rechenzins ab 2015 und die Erwartung eines damit einhergehenden steigenden Prämienniveaus führten zum Ende der Berichtsperiode zu einem erhöhten Beratungsbedarf der Versicherungskunden und vielfach auch zum Vorziehen von Vertragsabschlüssen („Jahresendgeschäft“).

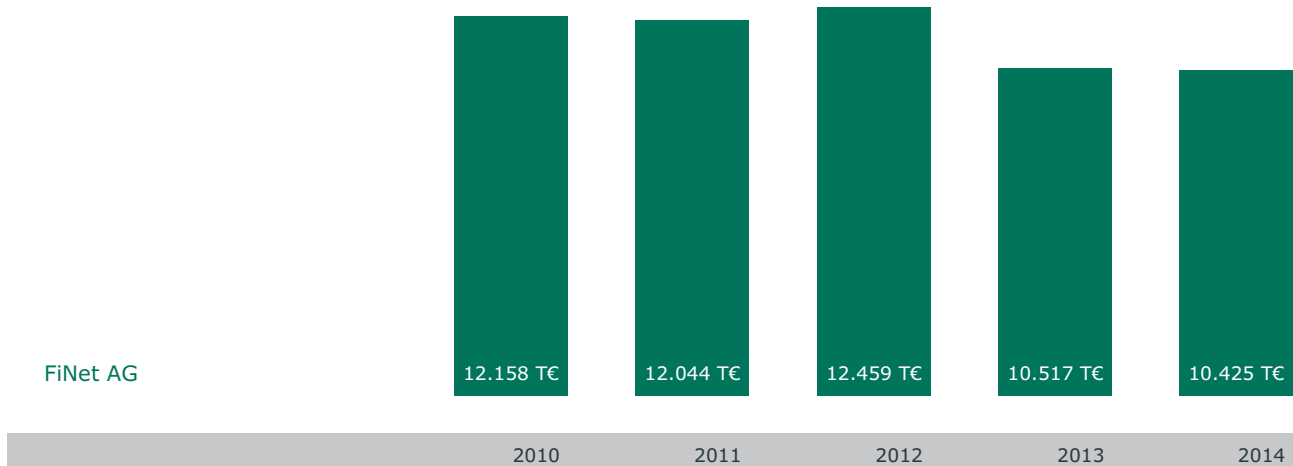
Vor diesem Hintergrund konnten die deutschen Lebensversicherer im Berichtsjahr ihr Neugeschäft leicht steigern: Zwar ging nach vorläufigen Schätzungen des GDV die Zahl neu vermittelter Basis-Rentenversicherungen auf Jahresbasis um 7,3 % zurück. Gleichwohl erwiesen sich die Riester-Rentenversicherungen als stabile Säule der privaten Altersvorsorge: Der GDV-Statistik zufolge stieg die Anzahl neuer Riester-Versicherungsverträge um 2,4 %. Auch in der sogenannten 3. Schicht war ein Zuwachs zu verzeichnen, die Zahl der Neuabschlüsse klassischer Lebens- und Rentenversicherungen konnte ausgehend vom sehr schwachen Vorjahreswert um 3,9 % gesteigert werden. Trotz der aktuellen Diskussion über die wachsende Anzahl an Pflegebedürftigen und über die Notwendigkeit privater Vorsorge für den Pflegefall hat sich nach GDV-Angaben im Berichtsjahr das Marktsegment Pflegeversicherung innerhalb der Lebensversicherung um 8,6 % rückläufig entwickelt.

Insgesamt stieg der GDV-Statistik zufolge das Beitragsaufkommen der Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds – vor allem auch dank der im Niedrigzinsumfeld besonders gefragten Verträge gegen Einmalbeitrag – im Berichtsjahr um 3,1 % auf 93,7 Mrd. €.

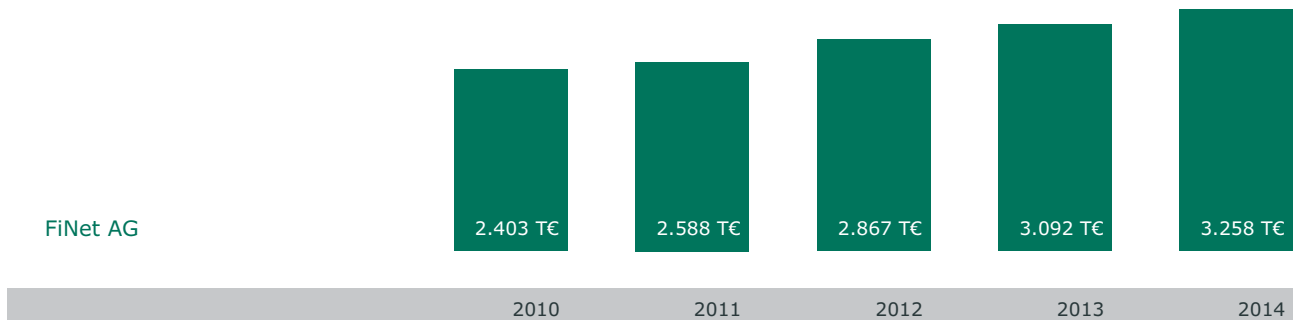
In diesem Marktumfeld konnte die FiNet AG den Umsatz in der Sparte Lebensversicherung mit 10,4 Mio. € annähernd stabil halten. Die stabile Geschäftsentwicklung der FiNet

AG wurde auch im Berichtsjahr nicht durch stärkere Zuwächse mit volatileren Einmalbeitragsprodukten gestützt, sondern resultiert fast ausschließlich aus Neugeschäft mit Lebens-, Renten- und Pflegeversicherungen gegen laufenden Beitrag. Das Geschäft mit Einmalbeiträgen in der Lebensversicherung spielt im Geschäft der der FiNet AG angebotenen Vermittler traditionell eine nur geringe Rolle.

Umsatzerlöse Abschlussprovisionen Lebensversicherung



Umsatzerlöse Bestandspflegeprovisionen Leben und Kranken



Entwicklung des Marktsegments Krankenversicherung

Diskussionen über vermeintlich hohe Beitragsanpassungen, Rechnungszinsabsenkungen und das generelle Fortbestehen der privaten Krankenversicherung prägten im Berichtsjahr wie schon in den Vorjahren das vertriebliche Umfeld des Marktsegments Krankenversicherung. Nach Angaben des Verbands der Privaten Krankenversicherung (PKV) stagnierte das Geschäft der privaten Krankenversicherer im Berichtsjahr, Zuwächse gab es nur bei der ergänzenden Absicherung des Pflegerisikos. Die Gesamtzahl der Krankenversicherungspolizen nahm nach

PKV-Angaben in 2014 leicht auf 32,76 Mio. Stück zu. Die Anzahl der Personen mit einer privaten Krankheitsvollversicherung ist seit einiger Zeit rückläufig, im Berichtsjahr um 0,6 %. Die Zahl der Zusatzversicherungen stieg im Berichtsjahr wie schon im Jahr zuvor nur leicht um 1,7 %.

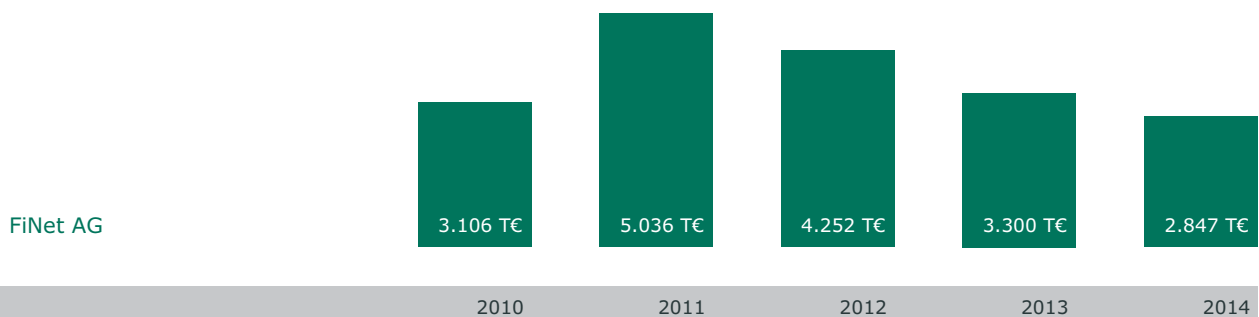
Die Gründe für die Stagnation des PKV-Marktes und für den Rückgang des PKV-Neugeschäfts sind vielschichtig: Zum einen resultierten aus der Umstellung der Tarife auf die neue Unisex-Kalkulation sowie der Absenkung des Rech-

nungszinses im Neugeschäft von 3,5 % auf 2,75 % höhere Beiträge für das Neugeschäft. Darüber hinaus führten insbesondere zahlreiche Medienberichte und öffentliche Diskussionen über Beitragsanpassungen in der PKV und zur Bezahlbarkeit der Krankenversicherungsbeiträge im Alter zu einer verstärkten Zurückhaltung bei Neuabschlüssen. Der Ausstieg vieler Versicherer aus bestimmten Tarifsegmenten („Billigtarife“) und der Rückzug einzelner Versicherer aus dem Neugeschäft insgesamt erschwerten das Neugeschäft zusätzlich.

Das anhaltend herausfordernde Umfeld für das PKV-Neugeschäft spiegelt sich im Berichtsjahr in der Ent-

wicklung dieser Sparte bei der FiNet AG wider: Der mit der Vermittlung von Krankenversicherungen erzielte Umsatz ging um 13,7 % auf 2,8 Mio. € zurück. Er lag damit immerhin noch im Rahmen der Werte der Vergleichszeiträume 2010 (3,1 Mio. €) und 2009 (2,7 Mio. €), die im Unterschied zu den für das Marktsegment Krankenversicherung herausragenden Boom-Geschäftsjahren 2011 und 2012 nicht durch branchenspezifische Sonderinflüsse (Unisex, Wechselfrist) beeinflusst gewesen waren.

Umsatzerlöse Abschlussprovisionen Krankenversicherung

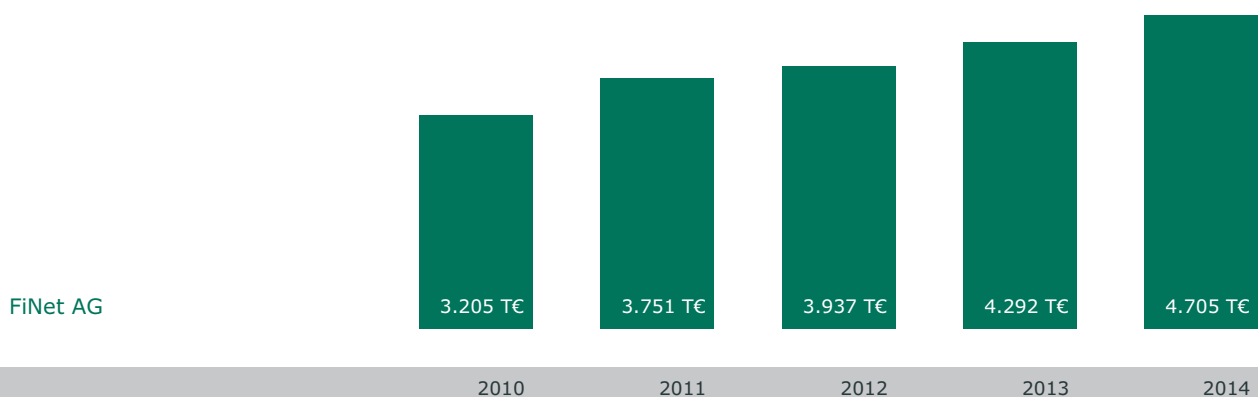


Entwicklung des Marktsegments Kompositversicherung

Die Kompositversicherung setzte auch in 2014 den Aufwärtstrend der Vorjahre fort. Nach vorläufigen GDV-Schätzungen trugen im Berichtsjahr erneut steigende Beiträge im Bestand wie auch im Neugeschäft zu einem Prämienwachstum von insgesamt 3,2 % bei. Mit Ausnahme der Transport- und der Kreditversicherung verbuchten alle Sparten teils deutliche Beitragszuwächse. Wachstumstreiber waren dabei vor allem die Sparten Unfall, Wohngebäude und gewerbliche Sachversicherungen. Wie schon im Vorjahr wirkte sich zudem vor allem die Kraftfahrtversicherung stark auf den Anstieg der Prämieinnahmen der

Schaden- und Unfallversicherer aus. Die FiNet AG konnte mit einem Wachstum um 9,6 % auf 4,7 Mio. € die Umsatzerlöse der Sparte Kompositversicherungen erneut und stärker als der allgemeine Branchentrend steigern. Neben den auch am Markt wirkenden Effekten auf Bestands- und Neugeschäftsprämien trugen zur positiven Entwicklung vor allem Übertragungen von bestehenden Kompositversicherungen, die nicht über FiNet abgeschlossen worden waren, in den FiNet-Bestand bei.

Umsatzerlöse Komposit

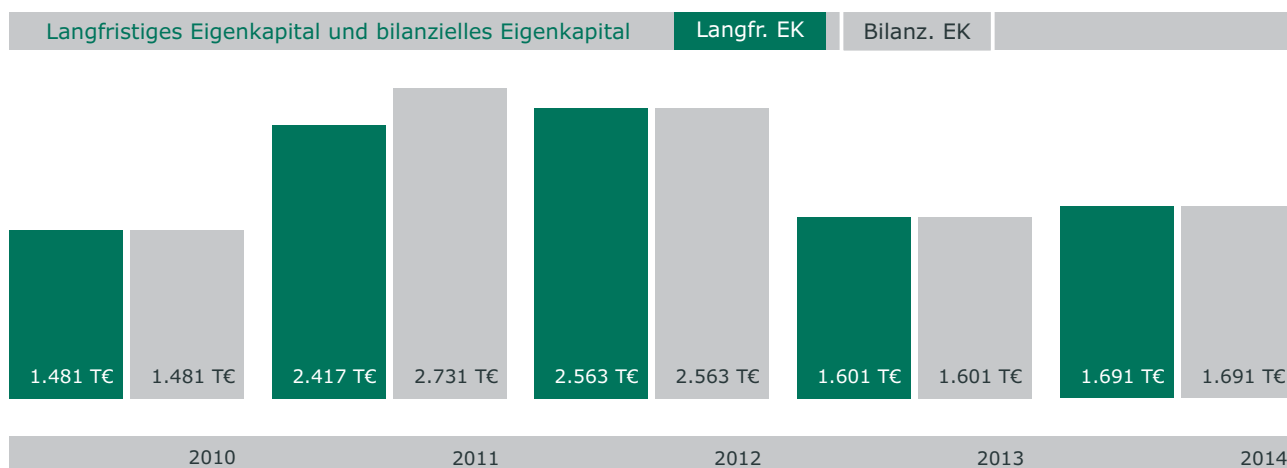


2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

2.1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um 1.341 T€ auf 7,1 Mio. € erhöht. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus geänderten Abrechnungsmodalitäten im Jahresendgeschäft und daraus resultierend höheren Forderungen und Verbindlichkeiten aus Courtagen und Courtagewergergaben zum Bilanzstichtag. Das Eigenkapital der FiNet AG beträgt 1,7 Mio. € nach 1,6 Mio. € im Vergleichszeitraum 2013. Die Eigenkapitalquote beträgt 23,7 %. Die Bankverbindlichkeiten wurden auf nunmehr nur noch 8,42 % der Bilanzsumme reduziert (Vorjahr 11,45 %). Die kurzfristigen Forderungen übersteigen wie schon in den Vorjahren die kurzfristigen Verbindlichkeiten deutlich.

Nachdem bereits in 2013 vorsorglich Wertberichtigungen bei Beteiligungen der FiNet AG vorgenommen worden waren, wurden in 2014 gezielte Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalbasis der verbundenen Unternehmen in der FiNet-Gruppe durchgeführt: Bei der FiNet Service GmbH wurden von der FiNet AG Einzahlungen in die Kapitalrücklage in Höhe von 495 T€ geleistet, bei der FiNet Asset Management AG wurde das haftende Eigenkapital durch Einzahlungen in die Kapitalrücklage um 39 T€ erhöht. Der bilanzielle Wertansatz der Anteile an diesen verbundenen Unternehmen erhöhte sich entsprechend.



2.2. Ertragslage

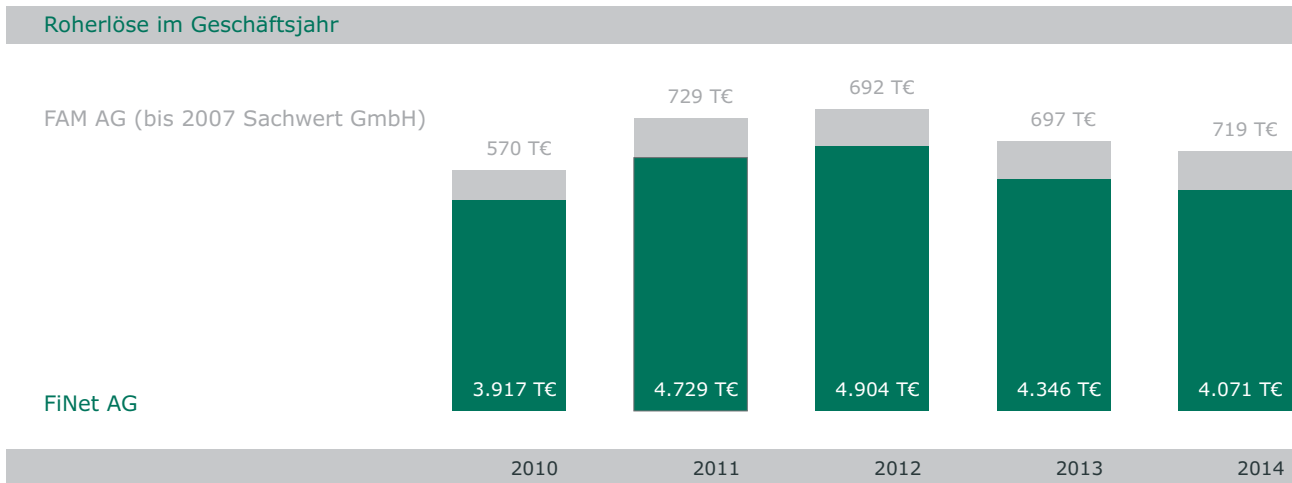
Nach verhaltenem Beginn entwickelte sich das Geschäft im Jahresverlauf und vor allem im Jahresendgeschäft sehr positiv. Mit einem Umsatz in Höhe von 22,7 Mio. € konnte

das Vorjahresergebnis annähernd erreicht werden. Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresüberschuss von 90 T€ abgeschlossen (Vorjahr: Jahresverlust 957 T€).

2.3. Entwicklung der Roherlöse

Die Roherlöse gingen im Vergleich zum Vorjahr um 275 T€ oder 6,3 % auf 4,1 Mio. € zurück. Der Rückgang erklärt sich durch die Zunahme von Partnern mit einer höheren Courtagezusage und eine daraus resultierend geringere

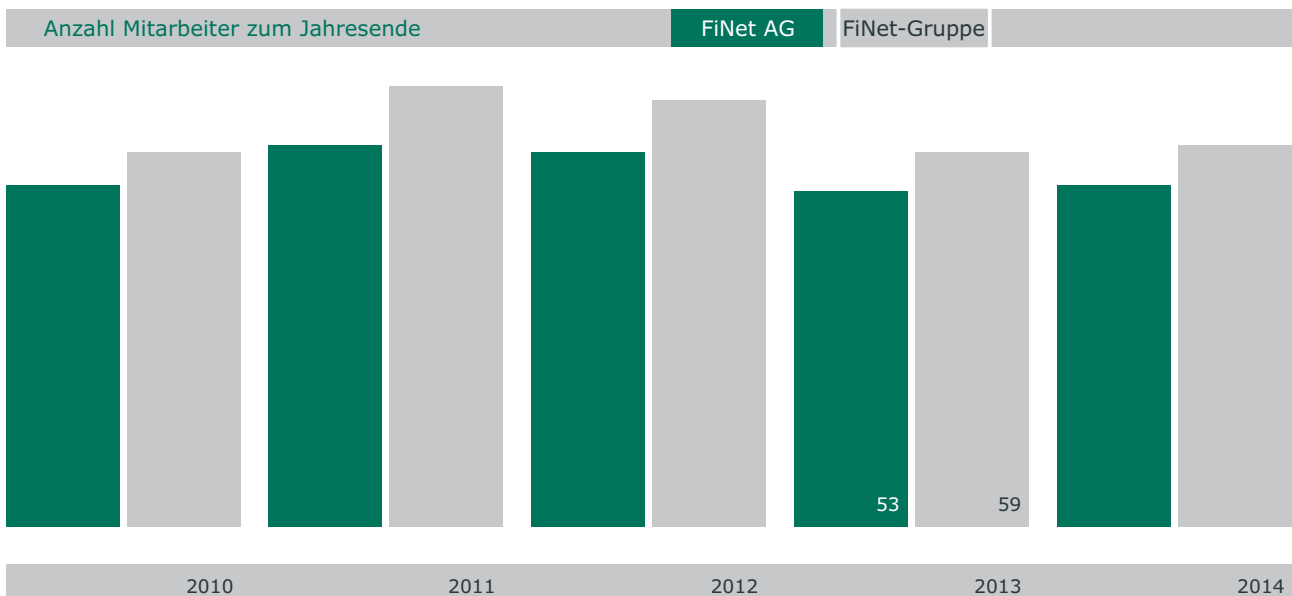
Marge der FiNet AG an dem durch diese Partner vermittelten Umsatz. Diese Entwicklung betrifft in erster Linie die Marge an Abschlusscourtagen für die Vermittlung von Lebensversicherungen und liegt im erwarteten Rahmen.



2.4. Entwicklung der Personalaufwendungen

Die in der zweiten Jahreshälfte 2013 eingeleiteten umfassenden Maßnahmen zur Reduzierung der Personalkosten haben in 2014 zu einer deutlichen Kostensenkung geführt. Die Personalaufwendungen gingen um 388 T€ (13,8 %) auf nunmehr 2,4 Mio. € zurück. Die durch-

schnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter hat sich von 52,00 auf 46,75 verringert. Die Rahmenbedingungen der Mitarbeitergewinnung an den Standorten Marburg, Münster und Göttingen sind unverändert.



2.5. Wertberichtigungen

Im Geschäftsjahr 2014 mussten keine Forderungen gegen Geschäftspartner aus diskontiert ausgezahlten Provisionen und aus abgerechneten Bestandscourtagen wertberichtigt werden (Vorjahr 83 T€). Wertberichtigungen aus Forderungen gegen Geschäftspartner aus Lieferungen und sonstigen Leistungen wurden in 2014 ebenfalls nicht vorgenommen (Vorjahr 94 T€). Zusätzlich zu den beschriebenen Einzahlungen in die Kapitalrücklagen von FiNet Service GmbH und FiNet Asset Management AG wurden in 2014 zur Stärkung der Kapitalbasis auch Einzahlungen in die Kapitalrücklagen der Gesellschaften FiNet Academy GmbH und FiNet Finanz GmbH geleistet, aber zum Bilanzstichtag in Höhe von 671 T€ wertberichtigt. Der Wertansatz dieser Beteiligungen bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert. Diesen Wertberichtigungen stehen Erträge aus abgeschriebenen Forderungen in Höhe von 689 T€ gegenüber.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

4. Ausblick

Die Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklung der FiNet AG mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen unter Berücksichtigung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, Trends und Rahmenbedingungen sowie ihrer wesentlichen Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Trends und Rahmenbedingungen können sich naturgemäß im Zeitablauf verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der FiNet AG und deren Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Unsere qualitativen Prognosen bilden die Basis für eine quantitative Geschäftsplanung mit einem rollierenden Prognosezeitraum von fünf Jahren. Wesentliche Planungsgrößen sind dabei die Umsatzerlöse und Margen in den einzelnen Sparten sowie detaillierte Kostenaufstellungen.

Als Ergebnis unserer Geschäftsplanung erwarten wir 2015 einen alles in allem positiven Geschäftsverlauf.

4.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft wird in diesem Jahr nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) mit einer Rate von 3,5 % wachsen. Mit schwächeren Aussichten rechnet der IWF für China, Russland, Japan und den Euro-Raum. Wachstumsimpulse etwa aufgrund fallender Ölpreise dürften in 2015 tendenziell durch ungünstige andere Faktoren, insbesondere schwächere Investitionen wegen geringerer Wachstumserwartungen, kompensiert werden. Die Euro-Zone wird nach Einschätzung des IWF in 2015 vor allem durch Stagnation und niedrige Inflation gekenn-

zeichnet sein. In Deutschland unterstützt der positive Jahresausklang 2014 die Aussicht auf ein auch im laufenden Jahr anhaltendes Wachstum. Vor allem der gegenüber dem US-Dollar abgewertete Euro und der Preisverfall für Rohöl dürften dieses Wachstum stützen. Nach Einschätzung von deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten wie etwa dem IfW ist von einer realen Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland um 1,7 % auszugehen. Die Arbeitslosenquote wird in diesem Umfeld in 2015 voraussichtlich leicht auf 6,6 % sinken. Der Anstieg der deutschen Verbraucherpreise in 2015 wird von Konjunkturforschern mit 0,8 % prognostiziert, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird demnach in 2015 voraussichtlich um 3,2 % steigen. Wir halten es für plausibel, dass der private Konsum in 2015 um mindestens 1,0 % zulegen, die Sparquote aber nur leicht über das Niveau des Vorjahres hinaus ansteigen wird. Die Inflation dürfte nach unserer Einschätzung auch weltweit verhalten bleiben, nicht zuletzt wegen der nach wie vor hohen Arbeitslosigkeit in vielen Industrieländern, die den Lohnauftrieb dämpfen dürfte.

4.2. Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2015 vor allem durch die Geldpolitik sowie durch geopolitische Spannungen wie den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine dominiert werden. Die Fed dürfte in diesem Jahr wohl damit beginnen, die Zinsen wieder anzuheben. Im Gegensatz dazu hat die EZB zu Jahresbeginn mit der Ankündigung eines neuen Anleihekaufprogramms im Umfang von 60 Mrd. € pro Monat ihre geldpolitische Haltung weiter gelockert, um deflationären Tendenzen entgegenzuwirken und das Wachstum in der Eurozone zu stimulieren. Dieses Programm wird weiteren Druck auf die Renditen der europäischen Staatsanleihen ausüben. Mit kurzfristigen Zinssätzen nahe null sind die Aussichten für deutlich höhere Renditen auf längerfristige Anleihen damit beschränkt. Unserer Einschätzung nach werden sich daher die Renditen der zehnjährigen Bundesanleihen und US-Staatsanleihen bis Ende 2015 lediglich moderat auf 0,5 % bzw. 2,2 % erhöhen. In der ersten Jahreshälfte 2015 werden insbesondere die divergierenden Geldpolitiken von Fed und EZB den Euro weiter belasten. Sobald offensichtlich wird, dass die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone wieder Tritt fasst, dürfte sich der Euro nach unserer Einschätzung wieder stabilisieren. Die Aktienmärkte, vor allem in Europa und den USA, dürften weiterhin von sinkenden Risikoprämien und dem verbesserten konjunkturellen Ausblick profitieren.

4.3. Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Angesichts positiverer Prognosen für das diesjährige Wirtschaftswachstum wird die Nachfrage nach Versicherungen tendenziell leicht ansteigen und das Prämienwachstum unterstützen.

Das von uns erwartete, weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld dürfte die Situation vor allem der Sparte Lebensversicherung weiter beeinträchtigen. Das weiterhin schwierige, zuletzt im Zuge der Diskussion um die Bewertungsreserven der Lebensversicherer verschärfte Medienklima könnte sich zusätzlich negativ auf die Lebensversicherer auswirken. Wir gehen daher davon aus, dass sich immer mehr Kunden und auch Vermittler die Frage stellen, ob sich private Altersvorsorge auf Basis der niedrigen Renditen überhaupt (noch) lohnt, und sich mit Vertragsabschlüssen weiterhin zurückhalten. Die im Berichtsjahr neu vorgestellten kapitalbildenden Produktangebote einiger Lebensversicherer, die im Wesentlichen die Trennung der Garantiezinsen in der Anspar- und der Verrentungsphase oder den Verzicht auf eine Garantieverzinsung vorsehen, können nach unserer Einschätzung zwar das Geschäftsmodell Lebensversicherung krisenfester ausgestalten, adressieren aber unseres Erachtens die vorhandene Kundenzurückhaltung, überhaupt langfristige Vertragsbindungen einzugehen, nicht ausreichend. Zudem steht bei ihrer Konstruktion das Kundenbedürfnis nach Einfachheit und Transparenz nicht im Vordergrund. Mit Wachstumsimpulsen aufgrund von Produktinnovationen in der kapitalbildenden Lebensversicherung rechnen wir im Übrigen auch für 2015 nicht. Erfreulicher schätzen wir die Entwicklung von Risikoschutzprodukten der Lebensversicherung ein. Hierzu gehören nicht nur die klassischen Risikolebensversicherungen, sondern auch Berufsunfähigkeits- und Pflegeversicherungen. Sie werden nach unserer Einschätzung noch stärker davon profitieren, dass den Kunden die objektiv vorhandene Versorgungslücke in diesem Bereich zunehmend bewusster wird. Für das Geschäft in der Lebensversicherung rechnen wir daher im für die FiNet AG wesentlichen Geschäft gegen laufende Beiträge in 2015 mit Umsätzen auf Vorjahresniveau.

Nachdem sich das gesundheitspolitische Umfeld augenscheinlich beruhigt hat und die Beitragsanpassungen der PKV in 2014 insgesamt moderat ausgefallen sind, gehen wir in der Sparte Krankenversicherung von einem stabilen Neugeschäft der Krankheitsvollversicherung in 2015 aus. Die wie in den Vorjahren dynamisch erwartete Entwicklung der Kranken- und Pflegezusatzversicherungen wird sich zudem dem Grunde nach positiv, wenn auch der Höhe nach naturgemäß nur begrenzt auf die allgemeine Beitrags- und Neugeschäftsentwicklung auswirken. Insgesamt gehen wir daher von einem stabilen Neugeschäft der PKV in 2014 am Markt wie auch und gerade bei der FiNet AG aus.

In der **Sparte Kompositversicherung** gehen wir für 2014 von einem steigenden Beitragswachstum aus, da die erwartete konjunkturelle Erholung erfahrungsgemäß auch die Nachfrage in der Schaden- und Unfallversicherung belebt. Der Anstieg der Beitragssätze könnte sich 2015 hingegen abschwächen, da zunehmend in den Schadenparten bereits wieder Anzeichen eines neuerlichen Preiswettbewerbs der Anbieter erkennbar werden. Insgesamt gehen wir daher davon aus, dass die Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland wie auch das Geschäftsvolumen der FiNet AG in der Sparte

Kompositversicherung in 2015 mit der Dynamik des Vorjahres weiter wachsen werden.

Besondere neue **Impulse oder Änderungen der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen**, die sich auf die Versicherungswirtschaft und insbesondere den Vertrieb von Versicherungen in 2015 nennenswert auswirken, erwarten wir in 2015 keine. Bei einer aufgrund der fortgesetzt niedrigen Umlaufrenditen von uns gleichwohl für wahrscheinlich gehaltenen erneuten Absenkung des Höchstrechnungszinses in der Lebensversicherung, erwarten wir aufgrund der unterhalb der Inflationsrate liegenden garantierten Beitragsrendite vieler Produkte der Tarifgenerationen 2015 keine erneuten Wachstumsimpulse („Schlussverkauf“). Wir gehen vielmehr von einem weiteren und im aktuellen Niedrigzinsumfeld wohl unaufhaltbaren Absatzrückgang dieser Produktgattung aus. Auch die Umsetzung des LVRG in 2015, insbesondere die Begrenzung des Höchstzillmerungssatzes und ein damit einhergehend von uns erwarteter Margendruck, wird für FiNet AG in 2015 nur geringe Auswirkungen haben. Wir rechnen in diesem Zusammenhang branchenweit mit der Umstellung auf stärker an der Laufzeit der Verträge orientierte Vergütungsmodelle und gehen dabei davon aus, dass die FiNet AG aufgrund ihrer im Marktvergleich sehr geringen Stornoquoten und der sehr guten Qualität des von ihren Partnern vermittelten Geschäfts auch künftig eine angemessene Vergütung erhalten wird. Der Margendruck wird sich nach unserer Einschätzung vor allem auf weniger qualitätsorientierte Marktteilnehmer sowie auf im Massengeschäft tätige Wettbewerber und Vertriebe auswirken. Wir gehen außerdem davon aus, dass in dem branchenweiten Strukturwandel qualitätsorientierte und umsatzstarke Vermittler – wie tendenziell gerade die der FiNet angebotenen Versicherungs- und Finanzmakler – relativ zu anderen Vermittlern gewinnen werden.

Für die **Versicherungssparten insgesamt** gehen wir im Geschäftsjahr 2015 davon aus, dass die FiNet AG durch den weiteren Ausbau ihrer eigenen vertrieblichen Aktivitäten, durch zusätzliche Anreize für überdurchschnittlich erfolgreiche Vermittler sowie durch die Bereitstellung zusätzlicher Angebote und Dienstleistungen Umsatzwachstum generieren kann.

Für die **Sparte Finanzierung und Bausparen**, die Vermittlern neben dem Versicherungsgeschäft ebenfalls über die FiNet AG angeboten wird, erwarten wir für 2015 ausgehend vom bisher nur geringen Umsatzniveau steigende Spartenerlöse.

4.4. Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Wir erwarten, dass das Rohergebnis in 2015 über dem des Vorjahres liegen wird. Wir gehen davon aus, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aufgrund von im Berichtsjahr umgesetzten Maßnahmen zur Sach- und Personalkosteneinsparung sowie aufgrund von über geplanten Kostensteigerungen liegenden Zuwächsen des Rohertrags erhöht werden kann und ein Geschäftsergebnis

über Vorjahresniveau erreicht wird. Der Start in das neue Geschäftsjahr hat unsere Planung bisher bestätigt. Die FiNet AG wird demnach auch zukünftig immer in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

4.5. Chancen und Risiken

Für den aufgestellten Geschäftsplan lassen sich nachfolgende Chancen und Risiken erkennen:

Chancen

Das Partnerwachstum und die damit einhergehende Umsatzsteigerung können höher als geplant ausfallen aufgrund des inzwischen höheren Bekanntheitsgrades der FiNet, wegen des umfassenden Dienstleistungsangebotes sowie aufgrund zusätzlicher Maßnahmen zur Partnergewinnung. Durch wirksame Maßnahmen zur Partnerbindung kann es zu einer stärkeren Erhöhung der Umsatzerlöse pro Berater kommen als erwartet. Erzielte Umsatzsteigerungen können in stärker als erwartetem Maße zu Verbesserungen in den Einkaufskonditionen und zu größeren Margeneffekten als kalkuliert führen. Die Vermarktung von Angeboten für Mehrfachagenten und von Dienstleistungen ohne Vermittlungsbezug in unseren Gesellschaften FiNet Finanz GmbH und FiNet Service GmbH sowie die Tätigkeit der FiNet Academy GmbH als Trusted Partner und akkreditierter Bildungsdienstleister für die Weiterbildungsinitiative „gut beraten“ können zusätzlich zum Geschäftserfolg der FiNet AG beitragen.

Risiken

Das Partner- und Umsatzwachstum kann hinter den Erwartungen zurückbleiben. Die Marge kann aufgrund von Preisdruck im Markt und der Notwendigkeit, höhere Courtagesätze an die Vermittler weiterzugeben, sinken. Infolge des Preisdrucks oder bei Absatzschwierigkeiten der Vermittler z. B. in der Sparte Lebensversicherung können die Umsatzerlöse pro Berater und infolgedessen die Roherlöse bei der FiNet AG sinken. Einen besonderen Risikofaktor für die weitere Entwicklung der Sparte Lebensversicherung stellen die anhaltenden Diskussionen über die mögliche weitere Absenkung des Garantiezinses und die Solidität einzelner Lebensversicherer dar. Die fortgesetzte kritische mediale Behandlung dieser Themen kann das Neugeschäft der Lebensversicherung nachhaltig negativ beeinflussen, wenn Kunden dadurch Vertrauen in das Produkt und die Branche verlieren.

4.6. Spezieller Risikobericht

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der FiNet AG ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt die FiNet AG eine konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wird die Finanzlage während des Geschäftsjahres kontinuierlich beobachtet. Dazu werden eine Liquiditätsvorschau und -nachschauf auf Monatsbasis, quartalsweise

erstellte Kapitalherkunfts- und Kapitalverwendungsbilanzen sowie die regelmäßig ermittelten Kennziffern „Liquidität 2. Grades“ und „Liquidität 3. Grades“ als Basis für Geldmitteldisposition herangezogen. Die Liquiditätslage der FiNet AG ist angemessen, Engpässe werden keine erwartet. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfalls- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die FiNet AG über ein Debitorenmanagement mit einem adäquaten Mahnwesen. Zu den bei der FiNet AG eingesetzten Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Wertpapiere, Forderungen, Verbindlichkeiten und Bankguthaben.

4.7. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr bewerten wir vor dem Hintergrund des beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und nachhaltig schwierigen branchenspezifischen Umfelds als befriedigend. Wichtige Plangrößen für das Berichtsjahr wie das Geschäftsergebnis konnten wir nicht nur erreichen, sondern teils deutlich übertreffen. Mit der im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzten Restrukturierung der Ablauforganisation und den damit einhergehenden Anpassungen der Sach- und Personalkosten an die Entwicklung der Roherlöse haben wir unter Beweis gestellt, dass wir die Faktoren im Geschäftsmodell der FiNet AG aktiv steuern, die sich in unserem Geschäft direkt beeinflussen lassen. Die branchenweit auch weiterhin herausfordernden Entwicklungen in den für die FiNet AG wichtigen Sparten Lebens- und Krankenversicherung zeigen über das Berichtsjahr hinaus, dass die strategische Weiterentwicklung der FiNet-Gruppe hin zu einem breiten Umsatzmix richtig war.

Durch vertriebliche Maßnahmen und das Erschließen neuer Marktsegmente erwarten wir für 2015 eine weitere Steigerung der Gesamtleistung. Bis auf weiteres legen wir das Hauptaugenmerk auf die Kostenentwicklung und unterstützen so eine anhaltend positive Entwicklung auch in einem schwierig zu prognostizierenden Marktumfeld. Insgesamt gehen wir daher davon aus, die gute wirtschaftliche Basis der FiNet AG nachhaltig stärken zu können, und erwarten zukünftig weiter steigende Jahresergebnisse.

5. Sonstige Angaben

5.1. Forschung und Entwicklung

Die FiNet AG führt im branchenüblichen Umfang Unterstützungsleistungen bei Softwareentwicklungen externer Anbieter aus, um im Unternehmen eingesetzte sowie Vermittlern zur Verfügung gestellte Standardsoftwareprodukte den spezifischen Kundenwünschen und Marktgegebenheiten unserer Branche anzupassen.

5.2. Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält Zweigniederlassungen in Göttingen und Münster.

6. Dank an die Belegschaft

Die FiNet AG benötigt engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um die Stabilität und den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Von ihnen wird dabei ein hohes Maß an Flexibilität, Veränderungs- und Verantwortungsbereitschaft gefordert. So natürlich derartige Forderungen erscheinen mögen, selbstverständlich ist ein solches Engagement der Belegschaft gerade in Zeiten permanenter Veränderungen und in einem schwierigen Marktumfeld nicht. Der Vorstand dankt daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Initiative, ihre Leistung und die gute, von Vertrauen und Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit in 2014.

Marburg, 31.03.2015



Markus Neudecker
- Vorstand -

Abgekürzter Lagebericht der FiNet Asset Management AG (FAM) zum Geschäftsjahr 2014

Lage des Unternehmens

Partnerentwicklung

Schätzungen zufolge gab es zum Jahresende 2012 ca. 83.000 Finanzvermittler gem. § 34c GewO. Zum Ende des Jahres 2013 hat sich die Zahl der offiziell im Register der DIHK eingetragenen Finanzvermittler gem. § 34f GewO auf insgesamt 39.911 mehr als halbiert.

Zum Jahresende 2014 waren 40.662 Vermittler registriert. Hiervon besitzen 40.076 die Erlaubnis für offene Investmentvermögen (Nr. 1), 10.984 bzw. 27,4 % für geschlossene Investmentvermögen (Nr. 2) und 6.706 bzw. 16,7 % für Vermögensanlagen (Nr. 3). Die Anzahl der Finanzvermittler der FAM hat sich im gleichen Zeitraum von 285 per Ende 2013 auf 290 per Jahresresultimo 2014 um netto 5

erhöht. Hiervon besitzen 198 bzw. 68 % die Erlaubnis zum Vertrieb von geschlossenen Investmentfonds und weitere 39 bzw. 14 % für Vermögensanlagen. Ein im Marktvergleich beachtliches Ergebnis, das, einmal mehr, den langjährig geübten hohen Qualitätsanspruch bei der Auswahl der Vermittler unterstreicht.

Bis zum 31.12.2014 konnte die Anzahl der gebundenen Agenten mit Anspruch auf Haftungsdachlösungen netto um 6 auf 50 ausgebaut werden.

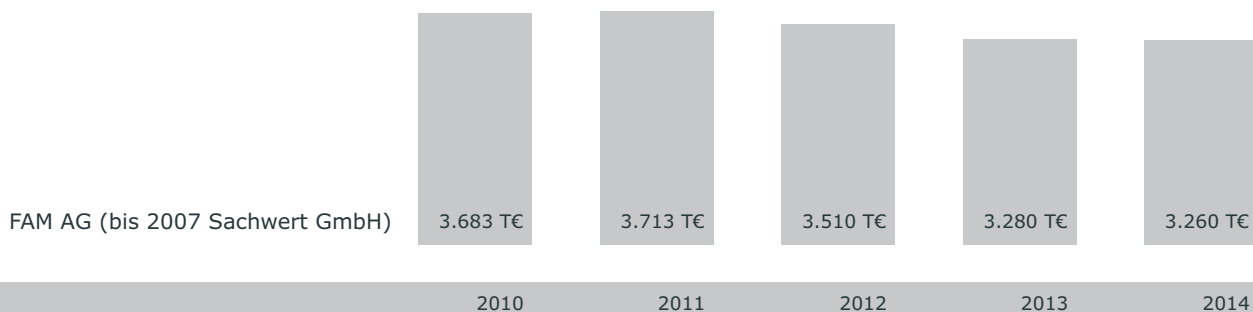
Ertragslage

Die über weite Strecken des Jahres 2014 erhöhte Volatilität an den Finanzmärkten führte ebenso wie das dauerhaft niedrige Zinsumfeld zu einer zurückhaltenden Investitionsneigung seitens der Investoren im Bereich der offenen Investmentfonds. Hinzu kam die erwartete, rückläufige Entwicklung im Bereich der DWS Altersvorsorge-Produkte wie auch im Bereich der geschlossenen Investmentfonds. Dank nachhaltig gesteigerter Volumina in der Vermögensverwaltung wie im Fondsmanagement konnten die Provisionserlöse mit 3,07 Mio. € (+ 0,1 %) stabilisiert werden. Diese Entwicklung zeigt sich noch deutlicher in der weiteren Margenausweitung. Die Nettoerlöse aus Umsatztätigkeit (DB I) steigerten sich um 9,25 % auf 532 T€. Betrachtet man die Entwicklung aus Sicht der Partnergruppen, so ergibt sich bei Partnern mit einer Zulassung gem. § 34f GewO ein Rückgang der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 10 % und bei Partnern mit einer Haftungsdachlösung gem. § 2 Abs. 10 KWG ein Rückgang der Umsatzerlöse um 7 %. Die Roherlöse aus dem margeträchtigeren Fondsmanagement und der Vermögensverwaltung erreichten mit 170 T€ bereits 31,9 % der Nettoerlöse. Provisionsaufwendungen wurden in Höhe von 2,54 Mio. € geleistet.

Das Jahresergebnis der FAM ist einerseits gekennzeichnet durch stabile Provisionserlöse und andererseits durch erneute Ausweitung der Marge aus Vermittlung, Vermögensverwaltung und Fondsmanagement um 9,1 % von 15,9 % im Vorjahr auf 17,3 % im Berichtsjahr. Die Kosten von 760 T€ fielen um 23 T€ geringer aus als ursprünglich geplant. Dies führte im Ergebnis erstmals seit Gründung der FAM AG zu einem, wenn auch kleinen, Jahresüberschuss. Dieser beläuft sich nach Abschreibungen, nicht abziehbarer Vorsteuer und sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 4 T€, der Bilanzverlust somit nunmehr auf 972 T€.

Die künftige Erhöhung des Provisionsüberschusses und damit die Reduktion des Bilanzverlustes ist entscheidend von der weiteren Entwicklung an den Finanzmärkten, der nachlassenden Risikoaversion der Kunden sowie der fortschreitenden Regelungsflut abhängig. Ebenso sollte eine qualitätsorientierte Ausweitung der Anzahl der Partner mit einer Haftungsdachlösung und der Fonds- und Vermögensverwaltungsmandate von wesentlicher Bedeutung sein.

Umsatzerlöse Investment und Beteiligungen (FAM)



Finanzlage

Die Bilanz weist zum 31.12.2014 ein Eigenkapital von 246 T€ aus, die Eigenkapitalquote bezogen auf das Gesamtkapital beträgt 27,33 %. Die aufsichtsrechtlichen Grundsätze wurden im Gesamtjahr eingehalten. Die Liquidität der FAM war im Geschäftsjahr 2014 immer sichergestellt.

Prognosebericht

Bei allem Fokussieren auf potenzielle Risiken sollen im Umkehrschluss auch die Möglichkeiten und Chancen betrachtet werden. Die Dienstleistungsangebote der FAM für ihre Partner und Kunden werden konsequent weiter ausgebaut. Qualitativ hochwertige Inhalte, persönliche Unterstützung bei der Anpassung der Geschäftsmodelle und spezifische Weiterbildungsangebote sind dabei ebenso wichtig wie eine funktionale und anwenderfreundliche IT-Infrastruktur auf Basis aktueller Entwicklungen.

Soweit in diesem Umfeld hoher Unsicherheiten für ein Finanzdienstleistungsunternehmen eine Prognose überhaupt möglich ist, strebt die FAM für 2015 ein leicht positives Ergebnis an. Der Eintritt eines oder mehrerer der oben genannten Risiken kann die Prognose jedoch jederzeit außer Kraft setzen. Gleichwohl werden die Anstrengungen der Gesellschaft im laufenden Jahr auf der Gewinnung von neuen Partnern und neuem Volumen in der Vermögensverwaltung und im Fondsbereich liegen. Das Kostenmanagement wird, wie in den Jahren zuvor auch, von wesentlicher Bedeutung sein. Aktuell finden Gespräche mit einigen interessanten Beratern statt, die potenziell Interesse an unserer Haftungsdachlösung haben. Bis zum Jahresende strebt die Gesellschaft insgesamt bis zu zehn neue Partner in diesem Bereich an.

Der Vorstand



Stefan Michler

Die FiNet im Portrait

Die FiNet Financial Services Network AG (kurz FiNet AG) unterstützt als ambitionierter Dienstleister und persönlicher Maklerpool überdurchschnittlich erfolgreiche, selbstständige Versicherungs- und Finanzmakler.

Das Unternehmen wurde 1999 von sechzehn Kollegen mit langjähriger Berufserfahrung gegründet, um die Vorzüge der Selbstständigkeit mit den Stärken eines Netzwerkes und den Vorteilen zentraler Dienstleistungen zu verbinden.

Die FiNet AG arbeitet ausschließlich mit selbstständigen Handelsmaklern gemäß § 93 HGB zusammen, die über mehrjährige Berufserfahrung und besondere Beratungskompetenz verfügen. Beratungsgrundsatz der angeschlossenen Makler ist die persönliche, qualifizierte, umfassende und nachhaltig am Bedarf der Kunden orientierte Betreuung in allen wesentlichen Fragen der Versicherungs- und Finanzdienstleistungen. FiNet-Partner betreuen meist gehobene Privatkunden, Ärzte, Freiberufler und Selbstständige sowie mittelständische Firmen.

Die FiNet AG ist zentraler Vertragspartner für sämtliche Vereinbarungen mit Gesellschaften und Produktlieferanten. Wir unterstützen unsere Partner mit umfassenden Dienstleistungen:

- Kompetente und spartenübergreifende Unterstützung durch die kompetenten FiNet-Fachteams
- Persönliches Netzwerk erfahrener Partner und Mentoren
- Umfassendes Produktportfolio in allen Versicherungssparten, bei Finanzierungen, Bausparen sowie im Investment- und Beteiligungsgeschäft
- Vermögensverwaltung und unabhängiges Haftungsdach über die FiNet Asset Management AG (Institut mit § 32-KWG-Lizenz)
- Umfassende Produktvergleiche und wettbewerbsfähige Sonderdeckungskonzepte
- Kostenfreies CRM-System, in das hochwertige Finanzanalyse-Tools, Beratungsmodule sowie Tarifrechner integriert sind
- Attraktives Courtagemodell mit Top- und Premiumkonditionen
- Effiziente Unterstützung der Backoffice-Prozesse und technischer Support
- Vertriebs- und Marketingunterstützung: hochwertige Beratungs- und Vertriebssteuerungstools, Verkaufshilfen und Marketingmaterial, Trainings und Schulungen
- Umfassende Angebote zur Weiterbildung in Kooperation mit der Deutschen Maklerakademie (DMA) und der EBS Universität für Wirtschaft und Recht

Die Tochtergesellschaft FiNet Asset Management AG (FAM) bietet für ihre angebundenen § 34f GewO-Berater und ihre Haftungsdachpartner fachliche und vertriebliche Unterstützung im Bereich Investment und Asset Management

an. Darüber hinaus ist die FAM Vermögensverwalter und bietet hier fondsbasierte und individuelle Vermögensverwaltungsstrategien an. Im Haftungsdach umfasst das Portfolio der FAM zwei Lösungen, abhängig von den Anforderungen der Berater. Im Bereich der geschlossenen Beteiligungen arbeitet die FAM mit IC Consulting GmbH zusammen, die eine Haftungsfreistellung für ausgewählte Produkte darstellen.

Finanzdienstleistern, die nicht als Vermittler der FiNet-Gruppe angeschlossen sind, stellen wir über die FiNet Service GmbH einzelne Module und Dienstleistungen zur Verfügung, beispielsweise bei der Vertragsabwicklung, der Provisionsabrechnung und im EDV-Bereich.

Seit Gründung der FiNet AG sind mit der Zahl der angeschlossenen Finanzmakler auch die Umsätze und Erträge stetig gewachsen. Das von Beginn an hohe Eigenkapital wurde im Zuge dieser Entwicklung weiter erhöht. Die FiNet AG ist somit dauerhaft stark positioniert und ein wirtschaftlich solider und zuverlässiger Partner.

Das Grundkapital der FiNet AG verteilt sich im Wesentlichen auf zugehörige Finanzmakler sowie Mitarbeiter; kein Aktionär verfügt über eine Sperrminorität. Diese Eigentümerstruktur sichert die langfristige Unabhängigkeit der FiNet AG und garantiert den FiNet-Partnern aktive Mitbestimmung und Einfluss auf strategische Unternehmensentscheidungen.

Weitere Informationen und Details zur FiNet AG finden Sie unter: www.finet.de.

FiNet

Financial Services Network Aktiengesellschaft

Neue Kasseler Straße 62 C-E
35039 Marburg

Telefon: 06421 1683-0
Telefax: 06421 1683-100
E-Mail: info@finet.de

www.finet.de


MEHRWERT IM NETZWERK

